

Aufforderung zum genauen Hinsehen

Marina Zwetschler zeigt in ihren Bildern den Übergang zwischen Wirklichkeit und Unwirklichkeit

MESCHEDE. Sehr viele Besucher waren jetzt ins Bürgerzentrum Alte Synagoge in Meschede gekommen, um bei der Eröffnung der Ausstellung mit Bildern der jungen Mescheder Künstlerin Marina Zwetschler dabei zu sein.

Im Jahr 2009 erhielt die junge Frau den erstmals vom Hochsauerlandkreis vergebenen August-Macke-Förderpreis, jetzt kann sie den Meschedern auch einige ihrer Bilder zeigen.

Der Kulturring Meschede hatte zu der Vernissage geladen, und die Arnsberger Kunsthistorikerin Kathrin Ueberholz stellte den Besuchern die Werke vor. Sehr anschaulich und einfühlsam war diese kleine Führung durch die Ausstellung, die bei den verschiedenen Techniken Zwetschlers diesen Übergang zwischen der Wirklichkeit und Unwirklichkeit deutlich machte.

Großformatige Fotos, bei denen Bildteile zu einem Ganzen verschmelzen und das genauere Hinsehen erfordern. Bilder in verschiedenen Techniken, bei denen verschiedene



Bei der Eröffnung der Ausstellung stellte Kunsthistorikerin Kathrin Ueberholz (r.) die Werke der Künstlerin Marina Zwetschler vor.

Ebenen verschmelzen, eine Serie mit kleinen Fotos, in denen Fiktives mit konkretem verschmilzt – eine Ausstellung, die zum genauen Hinsehen auffordert.

Ab Februar wird Marina Zwetschler übrigens als Kunst- und Mathematiklehrerin am Gymnasium der Stadt Meschede unterrichten.

Geöffnet ist die Ausstellung bis Sonntag, 13. Februar, jeweils freitags, samstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.



Auf den großformatigen Fotos verschmelzen Bildteile zu einem Ganzen. Fotos (2): Privat